

Ausgabe 27

November 2019 - Januar 2020

ASBBewegt

Die Kunden- und Mitgliederzeitung des KV Hannover-Land/Schaumburg



**Wir helfen
hier und jetzt**

STADTHAGEN

Zentrum für Katastrophenschutz

FAHRSCHULE

Sicherheit an erster Stelle

FSJ/BFD

Freiwillige vor!

Guten Morgen, guten Tag oder guten Abend,

Ihnen allen, die sich gerade die Zeit nehmen, ein wenig in unserem wunderbaren ASBewegt-Magazin zu schmökern, um Neues aus dem ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg zu erfahren.

Ich möchte mich an dieser Stelle zuerst einmal ganz recht herzlich bei Jens Hauschke und seinem großartigen Team von hannover contex 4.0 bedanken, mit dem uns inzwischen eine seit (5) Jahren gelebte erfolgreiche und partnerschaftliche Zusammenarbeit verbindet.

Danke schön, lieber Jens, Danke schön, liebes hannover-contex-Team.

Während ich diese Zeilen schreibe, ist es 22:00 Uhr geworden, in den Nachrichten wird über eine unruhige Welt berichtet: Massive Umweltprobleme, ein dramatischer Klimawandel, andauernde und auch neue Kriege – mit all den sich daraus ergebenden Problemen und Herausforderungen beschäftigen sich die Menschen weltweit.

Viele Menschen haben inzwischen Angst vor einer ungewissen Zukunft, insbesondere das Leben im Alter ist in dieser hochkomplexen Wachstumsgesellschaft mit ihrem Reichtum auf der einen Seite zu einer Armutsfalle auf der anderen Seite geworden. Gestern durfte ich an einer lokalen Konferenz teilnehmen, bei der sich Experten und Fachleute aus Behörden und Institutionen sowie Leistungserbringer zusammengesetzt und sich gemeinsam Gedanken über das Bewältigen des Pflegenotstandes Gedanken gemacht haben. Uns war klar, dass wir nicht die globalen Lösungen anbieten können, aber durch eine verbesserte Kommunikation, den Aufbau eines Netzwerkes aller Beteiligten mit dem Ziel einer lokalen Koordination der Aktivitäten kann im ersten Schritt verhindert



Jens Meier

werden, dass Patienten, Angehörige und Ärzte bei der Suche nach Hilfe zur Betreuung ständig Absagen erfahren müssen.

Der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg wird dieses durch den 1. Stadtrat der Stadt Barsinghausen, Herrn Dr. Thomas Wolf, tatkräftig unterstützen. „Demokratie geht von unten nach oben – nicht von oben nach unten, dann ist es ja keine Demokratie mehr!“

Das ist eins meiner persönlichen Lebensmottos. Also werden wir Ideen sammeln, Konzepte ausarbeiten und tatkräftig nach Lösungen suchen und diese auch finden, das ist eines unserer bedeutendsten Ziele für die kommenden Jahre.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Jahresabschluss, schöne und besinnliche Feiertage und freue mich, auch im Jahr 2020 mit meinem klasse Team und all denen, die uns bei unserer Arbeit begleiten, die Zukunft zumindest in unserem Mikrokosmos zum Nutzen der uns Anvertrauten mitgestalten zu dürfen!

Herzlichst

Ihr Jens Meier

Inhaltsverzeichnis

ASB in Stadthagen	4-5
Zentrum für Katastrophenschutz	
Wir vom ASB	6-7
Christoph Kaul	
Aus der Nachbarschaft	8-9
Thommys Fahrschule	
Serie: ASB auf Rädern	10-11
Der Behindertentransportwagen	
Neue Quartiersmanagerin	12-13
Cosima-Simona Homberg	
Konzertsaison im ASB-Bahnhof	14-15
Pinski & Turmrock	
Termine	16-17
ASB-Kinderbetreuung	18-19
Neue Krippe in Kirchdorf	
FSJ/BFD	20-22
Freiwillige vor!	
Stadtparkasse Barsinghausen	24-25
Immobilienverkauf	
ASB-Kunden	26-27
Elfriede Maiwald	
Kurz notiert	28-29
ASB-Seniorenweihnachtsfeier	30-31
Jetzt anmelden.	



IMPRESSUM

Herausgeber: ASB-KV Hannover-Land/Schaumburg
 Texte: Julia-Marie Meisenburg, Jens Hauschke, Frank Krüger, Bettina Richter
 Satz, Grafik, Druck: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
 Fotos: Frank Krüger, Sven Grabe, ASB, Bettina Richter, Adobe Stock
 Auflage: 10.000 Stück

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
 Landesverband Niedersachsen e. V.
 Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
 Siegfried-Lehmann-Straße 5-11, 30890 Barsinghausen
 (05105) 77 00-0
 Kreisverbandsgeschäftsführer: Jens Meier
 www.asb-haland.de

ASB-Bahnhof Barsinghausen
 Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
 (05105) 77 00-66
 ASB-bahnhof@asb-hannoverland-shg.de
 www.asb-bahnhof-barsinghausen.de



Folgt uns auf Facebook!
 ASB-Bahnhof Barsinghausen & ASB Hannover-Land/Schaumburg





Stadthagen wird zum Zentrum für den ASB-Katastrophenschutz

Sie sind immer dann ganz besonders gefragt, wenn bei Katastrophen oder Unglücksfällen viele Menschen gleichzeitig auf schnelle und qualifizierte Hilfe angewiesen sind: die freiwilligen Helfer vom ASB-Katastrophenschutz. Im Notfall leisten sie dann medizinische Erstversorgung, koordinieren die Einsätze und versorgen Betroffene unter anderem mit Nahrungsmitteln und Kleidung. Damit sie dieser wichtigen Aufgabe künftig noch ein Stückchen besser nachkommen können, will der ASB-Kreisverband seine Katastrophenschutz-Kräfte künftig bündeln: Retter aus dem Schaumburger Land, genauer gesagt aus Bückeberg und Rodenberg, erhalten noch in diesem Jahr in der Kreisstadt Stadthagen ein eigenes Zentrum.

Der neue Stützpunkt soll auf dem ehemaligen Gelände eines Lada-Autohauses an der Straße St. Annen entstehen, das seit vier Jahren leer steht. Und das auf rund 3.100 Quadratmetern vor allem ganz viel Platz für die Samariter bietet. Ein Neubau sei auf dem Areal allerdings nicht geplant, sagt ASB-Kreisverbandsgeschäftsführer Jens Meier:

„Die bisherige Schaufläche des Autohauses ist eine Art Halle und riesig. Hier müssen nun Wände eingezogen werden, damit wir vernünftig arbeiten können.“

„Die Bestandsimmobilie ist noch gut erhalten.“ Allerdings passiert im Inneren der Gewerbeimmobilie dagegen bald eine ganze Menge, berichtet Ehrenamtsleiter Jörg Brockhoff: „Die bisherige Schaufläche des Autohauses ist eine Art Halle und riesig. Hier müssen nun Wände eingezogen werden, damit wir vernünftig arbeiten können. Geplant ist, dass unter anderem ein großer, moderner Leersaal entsteht. In der ehemaligen Werkstatt werden große Schwerlastregale aufgebaut, in denen alle wichtigen Materialien aus dem Katastrophenschutz ihren Platz finden. Wir rechnen fest damit, noch in diesem Jahr behelfsmäßig eingezogen zu sein, spätestens im nächsten Frühjahr ein großes Eröffnungsfest feiern zu können.“

Mit dem Erwerb des ehemaligen Stadthagener Autohauses schlägt der ASB gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe: Zum einen wird im Areal an St. Annen auch der Fahrdienst einziehen, der seit 2013 in angemieteten Räumen in der Gubener Straße untergebracht war und für Fahrzeuge und Mitarbeiter längst deutlich mehr Platz braucht. Zum anderen sollen auch andere ASB-Angebote aus Bückeberg wie die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), die Samariter-Jugend ASJ und die Erste-Hilfe-Ausbildung nach Stadthagen umziehen, in den neuen Räumlichkeiten deutlich komfortabler als bisher untergebracht werden. ASB-Chef Meier gefällt vor allem auch die zentrale Lage des neuen Zentrums: „Stadthagen ist nun einmal eine Kreisstadt. Von hier aus erreichen unsere Kräfte fast jeden Einsatzort im Landkreis gleich schnell.“

Ehrenamtsleiter Brockhoff freut sich am meisten darauf, dass das „provisorische SEG-Leben auf engstem Raum endlich ein Ende“ habe – die

schnellen Retter der Einsatzgruppe waren bisher in Bückeberg stationiert, mussten seit dem Bau der Bückeberger Tagespflege und dem Teilabriss eines maroden Gebäudeteils auf dem Gelände mit deutlich weniger Platz zurechtkommen. Damit die Ehrenamtlichen, die derzeit zumeist aus Bückeberg stammen, trotzdem gut und bequem zu den Dienstabenden kommen können, will Brockhoff ein eigenes Fahrzeug abstellen lassen, das die Engagierten hin- und zurückbringen wird: „Auch für die ASJ-Kinder planen wir eine solche Lösung.“ Und auch mit einem weiteren sehr wichtigen Detail könne das neue Katastrophenschutz-Zentrum in Stadthagen punkten, betont Brockhoff, der selbst im Rollstuhl sitzt: „Es ist nämlich vollkommen ebenerdig und barrierefrei, für gehbehinderte Menschen bestens zugänglich. Toll, dass solche Räumlichkeiten gefunden werden konnten.“



Heizung – Sanitär – Solar

Gebäude-Energie-Beratung

Bödeker & Look



Ihr Fachbetrieb vor Ort für:

- Wartung und Reparaturen von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäreinrichtungen
- Errichtungen von Heizungs-, Solar-, und Sanitäreinrichtungen
- Installation von barrierefreien Bädern
- Notdienst

Heerstraße 33 | 30980 Barsinghausen | Tel. 05105 / 46 20

Anzeige



Christoph Kaul: souveräner Samariter statt schüchterner Schüler

Für seine ehemaligen Mitschüler aus dem Gymnasium dürfte es schwer sein, Christoph Kaul wiederzuerkennen: 20 Kilo mehr bringt er auf die Waage – jedoch Muskeln statt Fett. Aus dem schwächlichen, schüchternen Jüngling ist ein selbstbewusster, kräftiger junger Mann geworden. Einer, der nicht mehr die zitterigen, schweißigen Hände in den Hosentaschen verstecken muss, wenn er einen Vortrag hält, sondern der locker und mit viel Witz und Kompetenz sein Know-How präsentieren kann. „Ich kann es selber immer noch gar nicht so richtig glauben, wie ich mich in den vergangenen vier Jahren verändert habe“, staunt der 25-Jährige.

Doch was ist passiert? Ganz einfach: Kaul hat seine Berufung gefunden. Beim ASB. Dort leitet er beim Kreisverband die Abteilung Aus- und Fortbildung. Nach einer mehr als holprigen Schullaufbahn („eher ein Drama“) mit wenig Zukunftsplänen und einem mittelmäßigen Fachabi in der Tasche ist er 2015 nach vielen Ausbildungsplatz-Absagen als Mini-Jobber bei den Samaritern gelandet. Vier Monate hat er im Menübringdienst gearbeitet. Und vom ersten Tag an gefühlt: „Hier kann ich meinen Weg gehen, hier bin ich angekommen und willkommen“, erzählt er. Schon nach kurzer Zeit habe man ihm angeboten, die dreijährige Ausbildung zum „Kaufmann im Gesundheitswesen“ zu machen. Er hat Unterstützung und Wertschätzung erfahren, viel Zustimmung für seine Ideen bekommen. Nach der Lehrzeit ging es für den gebürtigen Bad Nenndorfer in die sogenannte Breitenausbildung beim Kreisverband. Dort werden

„Ich finde es cool, jeden Tag mit anderen Menschen zu tun zu haben ...“

ihnen zu zeigen, dass Erste-Hilfe-Kurse alles andere als langweilig sein müssen. Sondern dass sie Spaß machen, abwechslungsreich sein können und auf keinen Fall von oben herab unterrichtet werden müssen.“ Kaul setzt auf praktische Fallbeispiele, lässt seine „Schüler“ zum Beispiel einen Gast im Restaurant mimen, der etwas verschluckt hat, zu ersticken droht und schnell Hilfe braucht. „Das feiern die Leute richtig ab. Sie lieben es, dass ich in meinen Kursen die Realität abbilde, ihnen Situationen zeige, wie sie ihnen auch im richtigen Leben passieren können“, ist er sich sicher.

Wer so oft und viel mit anderen Menschen zu tun hat, sich jeden Tag aufs Neue auf andere „Schülergruppen“ und fremde Situationen einstellen muss, der braucht nicht nur ein starkes Selbstbewusstsein, sondern in seiner Freizeit auch mal Ruhe, Zeit zum Runterkommen. „Manchmal fühle ich mich nicht wie 25, sondern wie 80 – dann weiß ich, ich muss dringend was tun!“ Kaul, der inzwischen in Argestorf lebt, setzt sich dann entweder auf seinen Balkon und genießt den Blick auf den Deister. Oder er geht ins Fitnessstudio, trainiert dreimal die Woche für je zwei Stunden schweißtreibend an den Geräten: „Das tut mir und meinem Körper wahnsinnig gut. Ich setze dabei meine Kopfhörer auf, schalte komplett ab, unterhalte mich mit niemandem.“ Und wenn er nicht

die eigenen Helfer im medizinischen Bereich und die Bevölkerung in „Erster Hilfe“ ausgebildet. Für den jungen Mann ein Traumjob: „Das macht mir so viel Spaß. Ich finde es cool, jeden Tag mit anderen Menschen zu tun zu haben,

arbeitet oder trainiert, zieht es ihn ans Steinhuder Meer. Dort trifft er sich mit Freunden, spielt mit „den Jungs“ Fußball, hängt auf der Badeinsel ab oder isst Eis – das nämlich ist seine absolute Leidenschaft. Wer ihm eine Freude machen will, lädt ihn auf eine große Portion Raffaello oder Cookies ein. „Aber“, betont Kaul lachend, „ich probiere auch gerne mal was Neues aus.“

Spätestens jetzt im Herbst, wenn die Tage kürzer und dunkler werden, zieht es den 25-Jährigen übrigens in die Sonne: Er verreist dann gerne – in die Türkei, nach Tunesien, Italien oder Griechenland. „Warm muss es sein, das ist mir ganz wichtig, um mich richtig wohlzufühlen“, sagt er. Doch wer sich mit ihm unterhält, kann nicht so ganz glauben, dass es ihm gelingt, im Ausland komplett abzuschalten. Dass seine Gedanken aus der Ferne nicht nach Barsinghausen wandern, zu „seinem“ ASB. Denn dafür hat er viel zu viele Pläne für die Breitenausbildung: Den Bereich „Kinder und Erste Hilfe“ will der zielstrebige junge Mann zusammen mit seinem tollen dreiköpfigen Team („seit ich das habe, läuft der Laden“) deutlich weiter ausbauen. So will er schon die Kleinsten für die lebensrettenden Sofortmaßnahmen sensibilisieren. Auch Erste-Hilfe-Kurse für Hundebesitzer soll es bald wieder beim Kreisverband geben. Aber auch Schulungen in fremden Sprachen, zum Beispiel auf Arabisch, kann er sich durchaus vorstellen.

Und wem es gelingt, sich selbst in so kurzer Zeit komplett zu verändern, zu optimieren, neu zu finden, dem wird ganz sicher auch bei der Arbeit noch viel gelingen.



Seit 22 Jahren bringt Thomas Plustwik Fahrschülern im Calenberger Land das sichere Fahren bei.

Fahrschullehrer Plustwik bringt ASB-Fahrer sicher auf die Straße

Wenn sich Thomas Plustwik vom Hof der ASB-Zentrale chauffieren lässt, kann er meist ziemlich sicher sein, dass derjenige, der da am Steuer neben ihm Platz genommen hat, ein klein wenig aufgeregt ist. Schließlich muss er in den kommenden Minuten sein Fahrkönnen unter Beweis stellen, zeigen, dass er weder Stoppschilder ignoriert, Zebrastreifen überfährt, den Schulterblick vergisst noch rast, als wäre der Teufel hinter ihm her. Plustwik ist Fahrlehrer, macht mit „Tommys Fahrschule“ seit 22 Jahren die Straßen im Calenberger Land sicher. Seit fünf Jahren arbeitet der Verkehrsexperte mit den Samaritern des Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg zusammen, überprüft seitdem die Fahrtauglichkeit jedes einzelnen neuen ASB-Mitarbeiters – ganz gleich, ob Ehren- oder Hauptamtlicher.

Fünf bis zehn Mal im Monat sitzt Plustwik auf dem Beifahrersitz eines ASB-Fahrzeugs. Bei der „kleinen Runde um den Block“, wie er es nennt, achtet er dann in ganz normalen Situationen aus dem Verkehrsalltag unter anderem auf eine angemessene Geschwindigkeit, den Umgang des Fahrers mit dem Dienstfahrzeug und auf dessen Verhalten am Steuer: „Schließlich arbeiten beim ASB keine Kieskutscher, sondern oft Mitarbeiter, die einmal andere Menschen transportieren sollen ...“

„Schließlich arbeiten beim ASB keine Kieskutscher, sondern oft Mitarbeiter, die einmal andere Menschen transportieren sollen ...“

transportieren sollen – zum Beispiel im Fahrdienst.“ In Ordnung müsse der Fahrstil aber auch dann sein, wenn man „nur“ Menüs kutschiere oder als Mitarbeiterin der ambulanten Pflege zum Kunden fahren wolle. Plustwik: „Jeder, der mit einem Wagen des Arbeiter-Samariter-Bunds auf den Straßen unterwegs ist, repräsentiert den Wohlfahrtsverband, ist ein Aushängeschild – und muss sich als solches gut verhalten.“ Und natürlich dienten die sogenannten Fahrhinweisungen auch dazu, das Unfallrisiko bei allen Fahrten mit Dienstfahrzeugen zu senken.

Die meisten „ASB-Fahrschüler“ gäben sich große Mühe, führen souverän und sicher, versichert Plustwik. Trotzdem habe in der Vergangenheit auch schon so mancher Härtefall am Steuer Platz genommen: „Diese Leute rasen dann sehr sportlich, pöbeln, regen sich schon mal mächtig auf“, erzählt der Fahrlehrer, der über jede Fahrt ein Protokoll schreibt, an die ASB-Vorgesetzten weiterreicht. „Wenn dann jemand dabei ist, dessen Fahrtauglichkeit ich anzweifle, bei dem die Wut mitfährt

oder von dem ich glaube, dass er im dichten und komplexen Straßenverkehr Schwierigkeiten hätte, sage ich das auch ganz deutlich und rate dazu, weitere Übungsfahrten zu machen.“ Übrigens: Das gängige Klischee, wonach Frauen gerade einmal so schnell fahren würden wie erlaubt und Männer notorische Drängler und aggressive Raser seien, kann Plustwik überhaupt nicht bestätigen: „Das ist totaler Quatsch! Ich habe noch keine Unterschiede bei männlichen und weiblichen Fahrern ausmachen können – weder beim ASB noch in meiner Fahrschule.“

Und deswegen bekommen von ihm auch Männlein wie Weiblein nach jeder Fahrt viele Tipps an die Hand, frischt Plustwik bei seinen „ASB-Schülern“ noch einmal wichtige Verhaltensregeln fürs sichere Fahren auf. Denn der Barsinghäuser, der neben seiner Fahrschule am Deister auch zwei Dependenz in Weetzen und Gehrden hat, weiß, dass manchmal schon ein Moment der Unaufmerksamkeit am Steuer genügen kann, damit ein schwerer Unfall passiert: „Gerade langjährige Autofahrer verlassen sich häufig auf ihre Erfahrung und halten sich nicht mehr an das, was sie damals in der Fahrschule gelernt haben.“

Anders als in einem Fahrschulwagen, bei dem der Lehrer dank doppelten Innen- und Außenspiegeln und Doppelpedale im Notfall eingreifen und bremsen kann, „cruisen“ die Samariter mit Thomas Plustwik übrigens im ASB-eigenen Auto durch die Straßen: „Egal ob Pflegekraft oder Menüfahrer – bei mir muss jeder am Ford Transit zeigen, was er drauf hat. Wer dieses große, breite und hohe Fahrzeug sicher steuert, schafft es mit jedem anderen locker.“



ASB-Mitarbeiterin Melanie Zitzmann bekommt vom Fahrlehrer Tipps, worauf sie in Verkehrssituationen mehr achten sollte.

Stets sicher ans Ziel mit dem „Sama 81“

Im Straßenverkehr sind sie Ihnen bestimmt schon mal aufgefallen – beispielsweise, wenn sie mit Blaulicht und Martinshorn unterwegs sind und Sie ihnen Platz machen mussten: unsere Rettungswagen. Aber wissen Sie auch, wie vielfältig unsere Fahrzeugflotte überhaupt ist und wie es im Inneren der vielen unterschiedlichen Transportmittel aussieht? In unserer Serie „ASB auf Rädern“ stellen wir Ihnen die technische Seite der Arbeit unserer Einsatzkräfte vor. Und zeigen Ihnen, wie umfangreich unsere Fahrzeuge ausgestattet sind, um verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden. Versprochen: Nicht nur eingefleischte PS-Profis erfahren jede Menge Wissenswertes über die rasante Welt der ASB-Automobile! Lernen Sie in Teil sieben unseren BTW „Sama 81“ kennen – einen sogenannten Behindertentransportwagen, mit dem wir alte und körperlich eingeschränkte Menschen immer sicher und vor allem bequem ans Ziel bringen.

Stellen Sie sich einmal vor: Es ist Samstagabend. Sie wollen ins Theater, haben richtig Lust auszugehen. Und Sie sitzen im Rollstuhl – müssten auf dem Weg zum Kulturgenuss Treppenstufen und andere scheinbar unüberwindbare Hindernisse meistern. Klingt schwierig? Ist es aber nicht – denn dank des BTW „Sama 81“ (Kennzeichen SHG-AS-781) vom Arbeiter-Samariter-Bund kommen auch Fahrgäste ans Ziel, die wegen ihres Alters, ihrer Behinderung oder Krankheit kein eigenes Fahrzeug bedienen, „Öffis“ oder Taxis nutzen können. Christian



Im Boden des Kleinbusses ist ein Schienensystem installiert, an dem der Rollstuhl während der Fahrt befestigt wird.

Schubert, Fahrdienstleiter im ASB-Stützpunkt Stadthagen: „Unser Behindertentransportwagen und das damit verbundene Engagement meiner Kollegen sorgt im Alltag vieler eingeschränkter Menschen für mehr Mobilität und Lebensqualität, ermöglicht die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.“

Ausgestattet ist der flinke ASB-Flitzer, ein speziell ausgebaute Ford Transit, mit einem 2,2-Liter-TDCi-Motor mit 110 PS und 5-Gang-Getriebe. Er ist eigens für den Transport von Menschen mit Behinderungen, gerade auch mit Rollstuhl, ausgelegt. Und wer hier mitfährt, muss dies nicht alleine tun. „Denn“, so betont Schubert: „im Innenraum ist Platz für bis zu drei Tragestühle oder fünf sitzende Personen plus Beifahrer. Gerne genutzt wird das Fahrzeug daher auch für Ausflüge von Senioreneinrichtungen.“ Die Mitarbeiter vom ASB-Fahrdienst nutzen den Kleinbus aber auch dann, wenn gleich mehrere Patienten beispielsweise aus der Klinik entlassen und nach Hause gebracht werden sollen. Dann kommt häufig auch die sogenannte Fahrtrage zum Einsatz. Mit ihr können nicht gehfähige Passagiere in zumeist liegendem Zustand transportiert werden. Schubert:

„Das ist sehr praktisch, da wir so auch die Fahrgäste gut von A nach B bringen können, die nicht mehr sitzen können.“

Dass überhaupt so vielfältige Variationen im Innenraum möglich sind, verdankt das Fahrzeug einem im Aluboden verbauten Rasterschienensystem. Innerhalb kürzester Zeit lässt das den Umbau für verschiedene Sitz- und Rollstuhlplatzkombinationen zu. Was viele nicht wissen: Bei einem Unfall ist das Verletzungsrisiko für körperbehinderte Menschen, die nicht korrekt auf einem Fahrzeugsitz befördert werden, hoch. Umso wichtiger ist es, sie während der Fahrt besonders gut zu sichern. Im BTW sorgt dafür ein spezielles Rückhaltesystem: Der Fahrgast ist einerseits durch einen 3-Punkt-Gurt und einen zusätzlichen Beckengurt „angeschnallt“. Für zusätzliche Sicherheit sorgt das Befestigen des Tragestuhls an speziellen und flexiblen Rasterschienen am Alusystemboden des Wagens.

Weil die besonderen „Reisenden“ des Fahrdienstes – anders etwa als „normale“ Fahrgäste eines Taxis – wegen ihrer körperlichen Einschränkungen meist nicht einfach so ein- und aussteigen können und oft auf eine spezielle Betreuung und zuverlässige Unterstützung angewiesen sind, haben die Samariter auch sonst beim Ausbau des praktischen Kleinbusses dem Thema Sicherheit besondere Beachtung geschenkt. So verfügt der Wagen über extra breite Trittstufen und eine elektrische Hebevorrichtung, mit der körperbehinderte Passagiere sicher und bequem an Bord kommen. Im Bereich der hohen Schiebetür sind extra Griffstangen befestigt, die das Einsteigen zusätzlich erleichtern.



Dank elektrischer Hebebühne kommen auch Passagiere, die im Rollstuhl sitzen, bequem an „Bord“.

Rund 50.000 Kilometer legt der Kleinbus im Jahr zurück. Er ist einer von insgesamt 30 flinken Flitzern, die im Calenberger und Schaumburger Land im Dienst der ASB-Fahrdienst-Flotte stehen. Zusätzlich zum Stützpunkt in Stadthagen sind auch in Barsinghausen, Bad Münder, Gehrden, Burgdorf, Wunstorf, Rodenberg und in Bückeburg wohnortnah Fahrzeuge stationiert.

Gemeinsames Gärtnern für noch mehr Integration: Cosima-Simona Homberg ist neue Quartiersmanagerin

Sie ist die „Neue“ im Bürgerhaus Goethestraße/Bahlsen: ASB-Quartiersmanagerin Cosima-Simona Homberg. Seit Mai laufen bei der Diplom-Sozialpädagogin alle Fäden rund um den beliebten Stadtteiltreff in der Barsinghäuser Nordstadt zusammen. Seitdem ist sie Ansprechpartnerin für Anwohner und erste Anlaufstelle für die Kooperationspartner von der Stadt und den vielen Vereinen, die hier liebens- und lebenswerte Angebote für Nachbarn schaffen. Und sie bringt jede Menge frische Ideen mit. So will sie den Stadtteil und seine Bewohner noch weiter fördern, noch mehr Spiel-, Sport- und Freizeitangebote für Jung und Alt schaffen, Interessierten einen Raum bieten. Die 52-Jährige hat ein festes Ziel vor Augen: „Und das heißt Integration! Ich will, dass die Räumlichkeiten des Stadtteiltreffs, aber auch der dazugehörige Stadtteilgarten zwischen Bahlsen und Wilhelm-Busch-Straße noch viel stärker genutzt werden. Mir ist es wichtig, hier zusammen mit unseren Partnern eine echte Begegnungsstätte zu schaffen. Eine, die allen Nationalitäten offensteht, Frauen, Kinder und Männer gleichermaßen anspricht.“

Um ihr Ziel zu erreichen, geht Cosima-Simona Homberg neue Wege. Sie sucht sich neue Partner und Verbündete beziehungsweise belebt den Austausch mit ihnen neu. So wie mit der Kunstschule Noa Noa zum Beispiel: „Noch forsche ich nach Finanzierungsmöglichkeiten. Aber schon jetzt steht fest: Am 16. Mai 2020 wird es ein großes Fest im Stadtteilgarten geben. Dabei werden Schulleiter Frank Plorin und ich gemeinsam mit kreativen Teilnehmern



den Lehmofen mit einem tollen Fliesen-Mosaik verschönern. Rund 1.000 Euro wird das kosten und dafür sorgen, dass der Garten noch mehr zum Hingucker wird, man sich dort richtig wohlfühlen kann.“ Bereits jetzt hätten sich im Garten an warmen Sommerabenden jeden Abend vor allem viele Frauen aus der Nachbarschaft getroffen, gemeinsam gelacht, geredet, gegärtnert. Homberg: „Weil der Stadtteilgarten so gut angenommen wird, soll es zu Beginn der neuen Gartensaison weitere Hochbeete geben, die von den Anwohnern des Quartiers genutzt werden können. Bereits jetzt habe ich dafür vier Interessenten auf der Warteliste.“

„Weil der Stadtteilgarten so gut angenommen wird, soll es zu Beginn der neuen Gartensaison weitere Hochbeete geben ...“

Neben den bereits erfolgreich etablierten Integrations-Angeboten wie den verschiedenen Sprachkursen, dem Frauenfrühstück, der Nähwerkstatt und dem internationalen Kochtreff nimmt Homberg auch weitere Zielgruppen in den Blick: Sportler nämlich! Mit Sascha Duy, Sozialarbeiter und ehrenamtlicher Fußballtrainer beim in der Nordstadt beheimateten TSV Barsinghausen, plant die Hannoveranerin ein ganz besonderes Projekt: Schon im kommenden Frühsommer sollen – vorausgesetzt, die Finanzierung steht dann – vier bis zehn erwachsene Nachbarn beim TSV Barsinghausen und bei Basche United gemeinsam die Ausbildung zum Fußballtrainer und Teambetreuer starten. Das Besondere: Bei Bedarf bekommen die „sportlichen Azubis“ – angesprochen werden sollen übrigens Männer und Frauen ab 18 Jahren – Volkshochschulkurse gestellt, die ihnen beim Erlernen



Große Pläne hat die Quartiersmanagerin mit dem Lehmofen des Stadtteilgartens, den sie mit Angelika Grage, der Leiterin des Kochtreffs, bereits verputzt hat.

und Vertiefen der deutschen Sprache helfen sollen, vor allem einen Schwerpunkt auf „dem speziellen „Fußballvokabular“ haben. Innerhalb von zwei Wochen sollen die Teilnehmer die C-Trainerausbildung durchlaufen, ihre neuen Fertigkeiten anschließend im Spielbetrieb der beiden Sportmannschaften in den Jugend- und Herrenmannschaften anwenden können. Homberg ist überzeugt: „Sascha Duy hat ein wirklich innovatives Konzept entwickelt. Denn die Kompetenzen, die die Teilnehmer durch die Ausbildung lernen – also zum Beispiel Konzentrationsfähigkeit, Kommunikation und Selbstwertgefühl und das Lenken von Gruppen, wird ihnen auch sonst bei der Bewältigung ihres mitunter schwierigen Alltages helfen und zudem ihr Selbstbild positiv verändern.“

Und noch etwas will Homberg, die in Kassel aufgewachsen ist und dort auch studiert hat, unbedingt zeitnah erreichen: „Die Rutsche auf unserem Außengelände, die von allen Kindern des Stadtteiltreffs sehr gut angenommen wurde, ist leider wegen der starken Beanspruchung kaputt gegangen, musste entsorgt werden. Jetzt bin ich auf der Suche nach einem neuen stabilen Spielgerät aus Metall, das dauerhaft draußen stehen bleiben kann, einiges aushält.“ Um so etwas anschaffen zu können, würden jedoch Spenden benötigt.

Übrigens: Wenn Homberg nicht im oder für das Quartierstreff tätig ist, geht die Mutter eines erwachsenen Sohnes am liebsten mit Labradoodle-Hündin „Milka“ (7) Gassi. Und die wird voraussichtlich im kommenden Frühling sogar eine „Kollegin auf vier Pfoten“: Dann nämlich will Homberg gemeinsam mit ihr „Erste-Hilfe-Kurse am Hund“ anbieten, hat sich dafür extra beim ASB-Bildungswerk in Köln ausbilden lassen.

Pinski und Turmrock im ASB-Bahnhof: Diese Ladys sind laut!

Frontfrauen vor! Versprochen: Am Samstag, 23. November, kocht der ASB-Bahnhof! Dann nämlich übernehmen zwei echte Rock-Röhren die Barsinghäuser Bühne mit Gleisanschluss: Den Anfang macht Lokalmatadorin Jennifer Koller mit „Turmrock“. Direkt, laut, schmutzig und vor allem schnell – so lässt sich der Musikstil des wuseligen Wirbelwinds wohl am besten beschreiben. Die laute Lady und ihre Bandkollegen Maxi Christoleit (Leadgitarre) und Daniel Klabunde (Bass) sind seit Frühjahr 2015 zusammen, spielen seitdem alles, an dem sie Spaß haben: Und das sind Songs wie „Ace of Spades“ von Motörhead oder „Skandal im Sperrbezirk“ von der Spider Murphy Gang. Turmrock bitten zur krassen Rockparty mit allem, was dazu gehört. Zum festen Repertoire der Band gehören außerdem coole Coverversionen von AC/DC und Iron Maiden, von Rammstein, Metallica und den Foo Fighters. Und wer weiß: Vielleicht bringt Jennifer Koller, die auf der Bühne alle Blicke der Fans auf sich lenkt, mit ihrer kraftvollen und außergewöhnlichen

Stimme auch wieder Udo Jürgens zum Klingen ... Übrigens: Ihren Bandnamen verdanken die Mucker ihrem Übungsraum im ehemaligen Kohlenturm auf dem Schrottplatz neben dem Haldengelände – mehr Lokalkolorit geht nun wirklich nicht.

Nach dem Support kommt der Hauptakt. Und der legt an Lautstärke noch mindestens 'ne Schippe drauf, hat seine Heimat jedoch rund 270 Kilometer vom Deister entfernt – in Köln nämlich! „Pinski“ nennt sich die blonde Rock-Rebellin aus dem Ruhrpott. Hinter dem geheimnisvollen Spitznamen verbirgt sich Insa Reichwein. Sie reist nach „Basche“ mit Band und Akustikgitarre. Doch wer jetzt an eine brave, süße Schnulzen-Sängerin denkt und auf hauchzartes Geklimper hofft, sollte beim Pinski-Gig lieber auf dem heimischen Sofa sitzen bleiben. Denn, so sagt das „kölsche Mädchen“ selber über ihre Live-Auftritte, ihre Konzerte seien „eher was für alle, die gerne rocken und offen für Neues sind!“ Warum? Rampensau Reichwein „schreit und



singt manchmal rotzig“, verzerrt ihre Akustikgitarre und schreibt rockige, schweißtreibende Songs mit Energie und Herz im Mund. Pinski nennt sie selbst „Songs, die was zu sagen haben“. Und die dabei „manchmal richtig böse“ werden.

Im Calenberger Land serviert die Ruhrpott-Göre Stücke aus dem im April 2018 erschienenen Debütalbum „Sound The Alarm“ und damit einen geschmackvollen, eigenständigen Mix aus Rock, Progressive Metal und Pop. Unterstützt wird Insa Reichwein von den Bandkollegen Stephan Schöpe an den Drums, Ian Alexander an der E-Gitarre und dem Bassvirtuosen Chris Streidt, mit denen sie seit 2016 ein echtes Dreamteam ergibt. „Auf die Ohren“ bekommen Bahnhofsbesucher dann ganz sicher auch die Tracks „Sound the Alarm“, „Ugly Side“ und „Letter of Regret“, die mit exzellenter Gitarrenarbeit daherkommen, durchweg groovig bleiben und mächtig Lust auf mehr machen!



Jens Meier, Booking-Manager des Vereins zur Förderung von Kultur und Veranstaltungen (VFKV) jedenfalls freut sich mächtig auf den Auftritt der Kölner, schwärmt: „Mit Pinski ist es uns gelungen, einen ganz besonderen musikalischen Leckerbissen an den Deister zu locken. Die Frau und ihre Band sind die Hölle und tragen einen famosen Progressive Rock vor, wie es besser kaum geht!“

Noch mehr Infos zum Event gibt es auf der Homepage des ASB-Bahnhofs unter www.asb-bahnhof-barsinghausen.de.

Einlass ist um 19.15 Uhr. Das Konzert startet um 20.15 Uhr. Tickets kosten im Online-Vorverkauf (www.asb-bahnhof.reservix.de) 12,- Euro, an der Abendkasse 15,- Euro.

2019 NOVEMBER

ASB-Seniorenberatung
in der Begegnungsstätte in der Ellernstraße

Über die vielfältigen Hilfsangebote für Senioren berät der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) ab jetzt **jeden Mittwoch in der Zeit von 17:00 bis 18:00 Uhr in der Begegnungsstätte in der Ellernstraße 16.**
Die persönliche und auf die individuellen Bedürfnisse angepasste Beratung ist kostenlos, unverbindlich und wird von erfahrenen Personen ausgeführt, die den Hilfesuchenden und ihren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
		<i>Ocean of Time</i> Barsinghausen: Erste-Hilfe-Kurs	3
4	5	6	7
11	12	13	14
18	19	20	21
25	26	27	28
		29	30

2019 DEZEMBER



Elephant Walk



MONTAG	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
3	4	5	6	7
10	11	12	13	14
16	17	18	19	20
23	24	25	26	27
30				



2020 JANUAR

MONTAG DIENSTAG MITTWOCH DONNERSTAG FREITAG

Seit 2015 steht der Treffpunkt in der Goethestraße unter der Trägerschaft des ASB-Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg. Neben den monatlichen Aktionen gibt es zudem ein wöchentliches Programm, bei dem beispielsweise eine Nähwerkstatt, Deutschkurse, Line-Dance- und Rückenfitkurse für Frauen angeboten werden. ASB-Quartiersmanagerin Cosima-Simona Homberg ist unter der Telefonnummer (05105) 662 45 05 zu erreichen.

Hilfestellung und Beratung
Jeweils am Dienstag in der Zeit von 14.30 bis 16.00 Uhr oder auch zu anderen Terminen nach Absprache beraten die Mitarbeiter der ASB-Tagespflege in Bückeberg in der Bensenstraße 6 interessierte Gäste beim Info-Kaffee über die vielen Möglichkeiten für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen die Tagespflege in Anspruch zu nehmen.

MONTAG	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
1	2	3	4	5
8	9	10	11	12
13	14	15	16	17
23	24	25	26	27
30	31			



Eyevory

Infos zu den Konzerten

Einlass: 19:15 Uhr / Beginn: 20:15 Uhr
Vorverkauf im ASB-Bahnhof Barsinghausen, im Bücherhaus am Thie, Marktstraße 14, in allen reservix-VVK-Stellen sowie online unter www.asb-bahnhof.reservix.de.
Eintritt Abendkasse: ab 15 Euro
Vorverkauf: ab 12 Euro
Der Konzertsaal mit Gleisanschluss, Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
Akkurat erreichbar mit den S-Bahn-Linien 1 und 2



Erste Hilfe

In der Regel finden die Kurse von 9 bis 17 Uhr statt, in Bückeberg ist der Kurs zu je 4,5 Stunden auf zwei Abende aufgeteilt. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro pro Person. ASB-Mitglieder bekommen pro Jahr einen Kurs kostenlos.
Kurse in Barsinghausen: 8:30 - 16:30 Uhr
Kurse in Rodenberg: 09:00 - 17:00 Uhr
Kurse in Stadthagen: 09:00 - 17:00 Uhr

Barsinghausen
Quartierstreff Egestorf
Ellernstraße 16
30890 Barsinghausen

Rodenberg
Allee 15a
31552 Rodenberg

Stadthagen
St. Annen 38
31655 Stadthagen



Mehr Sport, Spiel und Spaß für Baschelino-Kinder

Der Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) Jens Meier und Gerd Köhler, Vorstandsmitglied für Jugendarbeit vom Handballverein Barsinghausen (HVB), haben jüngst einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Dieser Vertrag sieht vor, dass Kinder der ASB-Kita Baschelino im entsprechenden Alter (vier bis sechs Jahre) einmal in der Woche jeweils am Dienstagnachmittag in der Zeit von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr Zugang zum Training des Vereins in der Glück-Auf-Halle bekommen. Dort wird unter Anleitung eines qualifizierten HVB-Übungsleiters und in Kooperation mit Mitarbeitern der Kita Baschelino aber nicht nur Handball trainiert. Laut Gerd Köhler ist gut strukturierte Bewegung ein grundlegender und elementarer Bestandteil kindlicher Entwicklungsförderung, und daher wird es dort neben dem Spiel mit dem Handball auch Bewegungsspiele mit Spiel und Spaß sowie soziales Lernen verbunden mit körperlicher Aktivität geben. Übergeordnetes Ziel ist es, den Kindern Sport und Bewegung nahezubringen sowie den Wert einer



Gerd Köhler (links) vom HVB und ASB-Kreisgeschäftsführer Jens Meier unterzeichnen den Vertrag der, den Kinder der ASB-Kita den Handballsport näherbringen soll

Teamsportart zu erleben. Kinder, die sich für diesen Sport begeistern können, sind auch beim HVB-Samstagssport, der jeweils am ersten Samstag im Monat in der Zeit von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr ebenfalls in der Glück-Auf-Halle stattfindet, herzlich willkommen. Starten soll das Training für die Kita-Kinder bereits am 22. Oktober direkt nach den Herbstferien und nachdem für die Teilnahme daran das Einverständnis der Eltern eingeholt worden ist. „Das ist etwas Neues für unsere Kinder, und wir freuen uns alle auf jeden Fall darauf“, erklärte ASB-Kitaleiterin Melanie Zitzmann bei der Vertragsunterzeichnung. Die Kita Baschelino war die erste Kita des ASB-Kreisverbandes und feierte im letzten Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Sie gilt als eine der Vorzeigeeinrichtungen in der Region und bietet den Kindern neben vielfältigen kreativen Angeboten und gesundem Essen ganz viel Bewegung. Dieses Bewegungsangebot wird durch die Vertragsunterzeichnung mit dem HVB nochmals um eine interessante Komponente erweitert.



Jens Meier (links), Melanie Zitzmann und Gerd Köhler freuen sich gemeinsam mit den Kindern auf eine tolle Zeit beim Handball

Stadt und ASB schließen Betriebsführungsvertrag für Krippe in Kirchdorf

Die Stadt Barsinghausen und der Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) haben einen Betriebsführungsvertrag geschlossen. Die Vereinbarung sieht vor, dass der ASB-Kreisverband auf einem Grundstück an der Egestorfer Straße in Kirchdorf eine Krippe baut und anschließend auch betreibt. „Wir haben den Vertrag schon so frühzeitig geschlossen, damit unser Partner Planungssicherheit für die Errichtung der Krippe hat“, sagt der Erste Stadtrat Dr. Thomas Wolf, der die Kooperation gemeinsam mit den ASB-Vertretern Dr. Friedbert Mordfeld und Jens Meier unterzeichnet hatte. Er hoffe außerdem, dass die Stadt dadurch ihren Teil zu einer möglichst schnellen Inbetriebnahme beitrage, unterstrich Dr. Thomas Wolf.

Für die Stadt ist der ASB-Kreisverband als Betreiber einer Betreuungseinrichtung indessen kein Unbekannter: Die Organisation betreibt bereits den Kindergarten „Baschelino“ an der Hannoverschen Straße. „Wir haben nur gute Erfahrungen mit dem Arbeiter-Samariter-Bund gemacht“, erklärt Dr. Thomas Wolf. In den vergangenen Jahren habe sich eine vertrauensvolle Partnerschaft entwickelt, und die jetzt geschlossene Vereinbarung sei Ausdruck der gegenseitigen Wertschätzung.

In der geplanten Krippe sollen 15 Mädchen und Jungen im U3-Bereich von zwei Erziehern und einem Sozialassistenten betreut werden. „Wir werden insgesamt jedoch vier Stellen zu besetzen haben, denn wir müssen natürlich auch für Krankheitsfälle und bei Urlauben eine Vertretungskraft zur Verfügung haben“, sagte ASB-Geschäftsführer Jens Meier.



Freuen sich über den Abschluss des Betriebsführungsvertrages für die neue Krippe in Kirchdorf: Geschäftsführer des ASB-Kreisverbandes Jens Meier und Barsinghausens Erster Stadtrat Dr. Thomas Wolf.

Aus Sicht des Ersten Stadtrates sei ein großer Pluspunkt der geplanten Einrichtung der zentrale Standort: „Die Anbindung über die Egestorfer Straße und die Landstraße ist optimal, sodass die Krippe sicherlich nicht nur für Eltern aus Kirchdorf, sondern auch aus anderen Teilen der Stadt wie beispielsweise den angrenzenden Teilen Egestorfs gut erreichbar sein wird. Aufgrund der Bahnhofsnähe stehen außerdem auch Parkplätze in der Nähe zur Verfügung“, betonte Dr. Thomas Wolf.

Die Krippe wird nach Einschätzung von Jens Meier insgesamt rund 700.000 Euro kosten, wobei ein Drittel des Betrages durch Zuschüsse bereitgestellt werden soll. „Wir haben vom Land Niedersachsen bereits die Zusage erhalten, und die Gespräche mit der Region Hannover sind positiv verlaufen“, berichtete der ASB-Geschäftsführer. Als Betriebsbeginn für die Krippe, die den Namen „Kirchelino“ erhalten soll, peilt die Organisation den 1. August 2020 an.

Freiwillige vor!

Tetiana und David bringen Kids und Kranke zum Lachen

In einem Jahr kann man die Welt bereisen – oder sie verändern ... Ein Freiwilliges Soziales Jahr, kurz FSJ genannt, bietet jungen Menschen viele Möglichkeiten, etwas zu bewegen. Und sich vor allem auch selbst weiterzuentwickeln, neue Kompetenzen zu erwerben. Gleich zwölf engagierte Männer und Frauen sind in diesem Jahr im Freiwilligendienst der Samariter im Calenberger und Schaumburger Land durchgestartet. Doch was sind das eigentlich für junge Leute, die jetzt mit dafür Sorge tragen wollen, dass in den ASB-Kitas kleine Kinder bestens betreut, Senioren jeden Tag mit einem warmen Mittagessen versorgt oder Dialysepatienten pünktlich zur Behandlung

gefahren werden? Stellvertretend für sie alle lassen wir zwei zu Wort kommen, die im Sommer und Frühherbst 2019 ihren Dienst beim Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg begonnen haben. Für die ASBewegt berichten David Badosz und Tetiana Lucianenko aus ihrem Berufsalltag, ziehen eine erste persönliche Bilanz.

Es gibt Tage, die beginnen für David Badosz richtig früh. Dann nämlich muss er schon um 5.45 Uhr „ausrücken“, wie er es nennt. Alte, gebrechliche oder körperlich stark eingeschränkte Menschen warten schon auf ihn. Die macht der junge FSJler „mobil“, bringt sie mit einem Wagen des

ASB-Fahrdienstes an ihr Ziel. „Das frühe Aufstehen macht mir überhaupt nichts aus“, versichert der 18-Jährige. Im Gegenteil – schließlich könne er es kaum erwarten, zur Arbeit zu kommen. Am 1. September hat er seinen Freiwilligendienst im Stützpunkt Stadthagen angetreten, vorher dort zwei Wochen Praktikum gemacht. Und schon jetzt ist er sich ganz sicher: „Ich bin angekommen, habe meine Berufung gefunden! Bei mir hat es „klick“ gemacht – ich werde bleiben, nach dem FSJ bei den Samaritern eine Ausbildung zum Notfallsanitäter machen.“

Dabei hatte der Stadthagener, der in diesem Jahr am Ratsgymnasium sein Abitur gemacht hat, eigentlich ganz andere Pläne. Im Visier war der Süden Deutschlands. Bayern sollte im nächsten Jahr Badosz' neuer Lebensmittelpunkt werden: „Mit dem FSJ wollte ich ursprünglich vor allem die Zeit bis zum Beginn meines Fotografie-Studiums in München überbrücken. Doch die Leidenschaft, mit der Kollegen wie mein Stützpunktleiter Christian Schubert ihrer Tätigkeit nachgehen und die Arbeit mit den Menschen, die mich brauchen, haben mich dermaßen inspiriert, dass ich das Fotografieren in Zukunft nur noch hobbymäßig machen will.“ Was er an seinem Job als Fahrdienst-Mitarbeiter am meisten schätzt: „Die Kunden, mit denen ich es zu tun habe, zum Beispiel die vielen Dialysepatienten, haben in der Regel ein wirklich schweres Los. Und trotzdem haben fast alle immer ein Lächeln auf den Lippen, bringen mich zum Lachen und sind kein Stück verbittert – das berührt mich sehr.“

Ein Medizinstudium kommt für den Abiturienten übrigens auf keinen Fall infrage: „Mich zieht es im wahrsten Sinne des Wortes auf die Straße. Mit



FSJler David Badosz macht Gehbehinderte „mobil“.

STADTWERKE Barsinghausen



STROM



GAS



WASSER

Stadtwerke Barsinghausen GmbH · Poststraße 1
Tel.: 05105 / 52 77-0 · Fax 05105 / 96 77
www.stadtwerke-barsinghausen.de

dem RTW werde ich überall hinkommen, schneller sein als jeder Mediziner. Und dann auch als Erster helfen können.“

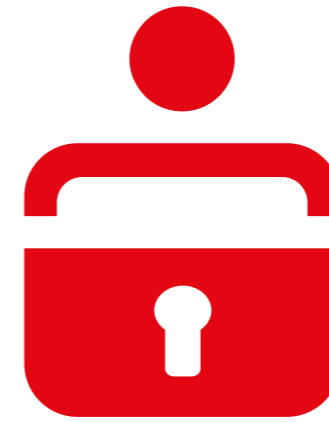
Für andere Menschen da sein, sich um sie zu kümmern, ihnen ein offenes Ohr und Zeit zu schenken, das ist auch Tetiana Lucianenko ganz wichtig. Seit dem 1. Juli absolviert die 33-Jährige in der ASB-Kita Rodelino in Rodenberg ihren Bundesfreiwilligen Dienst (BFD) – und ist richtig glücklich über ihre neue Aufgabe: „Die Arbeit mit den Kindern, das Zusammensein mit den netten Kollegen – ich fühle mich hier so unglaublich wohl“, schwärmt die gebürtige Ukrainerin. In ihrer Heimat hat sie bereits ein Betriebswirtschaftsstudium abgeschlossen, als Schneiderin und Köchin gearbeitet. Den sechsmonatigen Freiwilligendienst beim ASB nutzt sie jetzt vor allem, um ihre Sprachkenntnisse noch weiter zu vertiefen. Und um herauszufinden, ob sie mit künftig lieber mit Kindern oder mit Senioren arbeiten will. Denn vor ihrer „Rodelino-Zeit“ war sie auch schon ein Jahr freiwillig in der Altenpflege beschäftigt, fand auch diese Tätigkeit sehr erfüllend. Ihre vielen sportlichen Hobbys – Lucianenko spielt in ihrer Freizeit regelmäßig und sehr gut Fußball, Volleyball und Basketball – kommen ihr in der Kita sehr zugute: „Bei den Kids kommt meine Sportleidenschaft richtig gut an, wir spielen wie verrückt, lachen ganz viel.“



Tetiana Lucianenko absolviert ihren Bundesfreiwilligendienst in der ASB-Kita Rodelino.

Di Girolamo nennt weitere Vorteile: „Natürlich sind unsere FSJler im ASB auch beitragsfrei in der gesetzlichen Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung versichert und haben Anrecht auf 30 Urlaubstage pro Jahr.“

Zwischen sechs und 18 Monaten dauert das Freiwillige Soziale Jahr. ASB-Personalleiterin Wiebke Di Girolamo: „Die meisten Freiwilligen entscheiden sich bei uns für einen Einsatz von zwölf Monaten.“ Gearbeitet wird 40 Stunden pro Woche. Für ihr Engagement bekommen die ASB-FSJler ein „Taschengeld“ in Höhe von 400 Euro monatlich.



Telefon
05105 77 10

Persönlicher Service

Unsere Mitarbeiter begleiten Sie zum Tresorraum und öffnen mit Ihnen gemeinsam Ihr Schließfach. Bei Bedarf können Sie die vorhandenen Diskretionskabinen nutzen.

Variable Größen

Entscheiden Sie selbst über das Format Ihres Schließfachs. Fünf unterschiedliche Größen stehen Ihnen zur Auswahl.

Preiswert

Schon ab 5,00 € pro Monat (je nach Schließfachgröße), sind Ihre Wertsachen und Dokumente sicher aufbewahrt.

Flexibel

Ihr Schließfach steht Ihnen montags - freitags von 9 - 18 Uhr zur Verfügung.

Versicherung

Auf Wunsch können Sie Ihren Schließfachinhalt versichern. Wir informieren Sie gern über die Details.

Stand: 11.2018

Unsere Kundenschießfächer

**Sicher
ist einfach.**

Schutz für Ihre Wertsachen
und Dokumente.

Wenn's um Geld geht

 **Stadtsparkasse
Barsinghausen**



Immobilienverkauf vorbereiten

Mit uns leiten Sie den Verkauf Ihrer Immobilie optimal in die Wege

Legen Sie den Grundstein für Ihren Immobilienverkauf. Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich am besten vorbereiten, damit alles glatt läuft.

Als Verkäufer können Sie einiges tun, um Ihre Immobilie ins rechte Licht zu rücken. Wir beraten Sie gern oder übernehmen einzelne Vorbereitungen für Ihren Immobilienverkauf, wie zum Beispiel realistische Preise ermitteln, aussagekräftige Fotos machen, wichtige Eckdaten sammeln, rechtliche Fragen klären und Unterlagen zusammenstellen.

Preise ermitteln

Mit einem marktgerechten Preis steht und fällt der erfolgreiche Immobilienverkauf. Für eine professionelle Immobilienbewertung sind Marktkennntnisse besonders wichtig. Auch Bodenrichtwert, Grundbuchauszug und Lage spielen eine entscheidende Rolle bei der Preisermittlung. Neben dem Haustyp sind außerdem der Grundriss, die Bauqualität, die Ausstattung, die Energieeffizienz und durchgeführte Renovierungen beziehungsweise Modernisierungen sowie bei vermieteten Immobilien die erzielbare Miete ausschlaggebend für den Preis.



Ihre Ansprechpartner im Immobiliencenter:
Carola Krause, Tel. 05105 771 2532
Florian Krause, Tel. 05105 771 2533

Wir kennen die aktuelle Marktlage und haben zahlreiche Vergleichswerte zum Immobilienverkauf in Ihrer Region. Gerne besichtigen wir Ihr Objekt und ermitteln kostengünstig einen marktgerechten Verkaufspreis für Sie.

Fotos machen

Beim Immobilienverkauf punkten Sie mit schönen und aussagekräftigen Fotos. Planen Sie für den Fototermin ausreichend Zeit ein. Die Geschmäcker

der Käufer sind verschieden. Am besten wirken die Fotos deshalb, wenn die Räume möglichst sparsam dekoriert sind. Achten Sie außerdem darauf, dass die Zimmer aufgeräumt sind. Für einen guten Überblick sollten mehrere Fotos Ihrer Immobilie gemacht werden. Fragen Sie sich: Was könnte den Käufer interessieren? Was könnte er alles sehen wollen? Als zusätzliche Option bieten wir seit Kurzem auch eine „360°-Besichtigung“ an, mithilfe derer sich der Interessent schon vorab einen genauen Überblick über Ihre Immobilie verschaffen kann. Somit sparen Sie sich unnötige Massenbesichtigungen.

Eckdaten sammeln

In Vorbereitung auf den Immobilienverkauf sollten Sie eine Übersicht mit den wichtigsten Eckdaten Ihres Objekts vorbereiten. Das sind zum Beispiel auch Daten zu Garten, Garage oder Kamin. Darauf basierend erstellen wir einen aussagekräftigen und ansprechenden Text für die Objektpräsentation im Exposé und den unterschiedlichen Werbekanälen.

Unterlagen zusammenstellen

Zum Exposé gehören verschiedene Unterlagen. Besonders wichtig sind Grundriss, Lage- oder gegebenenfalls Bebauungsplan und Gebäudeenergieausweis. Beim Grundriss hilft eine ansprechende Optik. Wir bereiten Ihren Grundriss professionell für Sie auf. So können sich potenzielle Käufer einen guten Überblick verschaffen. Fehlen Ihnen Pläne? Wir besorgen alle behördlichen Unterlagen für Ihren Immobilienverkauf. Immobilienverkäufer sind gesetzlich zur Vorlage und späteren Übergabe eines Gebäudeenergieausweises verpflichtet. Auch bei der Beschaffung des Energieausweises helfen wir Ihnen gern.

Kosten sparen

Beim Immobilienverkauf können unterschiedliche Kosten sowie eventuell auch Steuern anfallen. Wir schlüsseln Ihnen die Kosten gern im Einzelnen auf. So wissen Sie, mit welchem Erlös Sie bei Ihrem Immobilienverkauf rechnen können. Für die Beurteilung steuerlicher Details sollte bei Bedarf ein Steuerberater hinzugezogen werden. Mit einer guten Vorbereitung können Sie Kosten sparen: Denn der lange Leerstand einer Immobilie kann teuer werden. Wir helfen Ihnen, Ihr Objekt bestmöglich anzubieten. Außerdem prüfen wir vor dem Notartermin, ob mögliche Käufer auch zahlungskräftig sind. Bei dieser Bonitätsprüfung geben wir Ihnen natürlich besonders viel Sicherheit. Damit bei Ihrem Immobilienverkauf alles reibungslos klappt!



Jetzt im FrischeMobil geliefert!

- 365 Tage im Jahr
- Große Menüauswahl, auch für Diabetiker
- Garantiert heißes Mittagessen
- Wir liefern in Barsinghausen, Wennigsen, Gehrden, Bad Nenndorf und Rodenberg

Jetzt unverbindlich beraten lassen!

Tel. 05105-77 0033



Arbeiter-Samariter-Bund
Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
Siegfried-Lehmann-Str. 5-11
30890 Barsinghausen





Viel mehr als waschen, spritzen, Blutdruck messen: der ambulante Pflegedienst

Sorgfältig, kompetent, stets mit einem offenen Ohr: Das zeichnet die Mitarbeiter des ASB-Teams Hannover-Land/Schaumburg aus. Und die stehen Ihnen (nicht nur) im Notfall zur Seite: Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit sind die vielfältigen sozialen Angebote, die das Leben im Calenberger und Schaumburger Land für ASB-Kunden noch attraktiver und lebenswerter machen. Ihre Bedürfnisse – ganz gleich, ob groß oder klein, alt oder jung, fit oder pflegebedürftig – sind uns wichtig. Doch was sind das eigentlich für Menschen, für die wir uns so „ins Zeug legen“? Und wie hat sich ihr Leben durch unsere Arbeit verändert? In loser Reihenfolge stellen wir sie Ihnen einmal vor. Lernen Sie in Teil fünf Elfriede Maiwald aus Rodenberg kennen, die seit vier Jahren durch unseren ambulanten „Samariter-Pflegedienst“ betreut wird.

Wenn sie morgens meist pünktlich um sechs Uhr bei Elfriede Maiwald klingeln, treffen die ASB-Mitarbeiterinnen der ambulanten Pflege unter Garantie auf offene Arme und herzliche Worte. „Wie schön, dass Sie das sind. Ich freue mich“, sagt die 85-Jährige dann fröhlich. Vielleicht ist sie zu dieser frühen Stunde noch ein bisschen verschlafen, strahlen tut sie trotzdem angesichts des besonderen „Besuchs“, der dreimal am Tag bei der Rentnerin aus Rodenberg vorbeischaud. Seit vier Jahren, montags bis freitags und natürlich auch am Wochenende.

Denn viel mehr Abwechslung hat Maiwald nicht. Manchmal kommen zwar auch noch die Enkelkinder bei der alten Dame vorbei. Aber die gehen dann meistens für sie einkaufen, erzählen ein bisschen was aus ihrem hektischen Berufsleben.

Blutdruck messen, den Blutzuckerwert kontrollieren, Insulin spritzen, helfen, die sperrigen Kompressionsstrümpfe an- und ausziehen – „Grundpflege“ nennt es die Pflegeversicherung, was das Samariter-Team da mit ihr macht. Elfriede Maiwald gefällt dieser Begriff

so gar nicht. Für sie sind die sorgfältigen Handgriffe der Pflegekräfte viel mehr eine Art „Bemuttern“: „Ich fühle mich bei den Pflegerinnen absolut fürsorglich, umsichtig und kompetent geborgen“, schwärmt sie. Denn: „Meine“ Damen sind immer für mich da. Sie hören mir zu, achten stets auch auf Kleinigkeiten, um mir eine Freude zu machen.“ Trotz des Zeitdrucks, der in der Pflegebranche inzwischen leider allerorten üblich ist, haben die Mitarbeiterinnen stets ein paar nette Worte übrig. Sie versuchen, ihre Kundin nicht merken zu lassen, wenn sie mal gestresst sind. Im Gegenteil, meint Maiwald: „Bei denen sitzt jeder Handgriff. Und dazu strahlen sie so eine Ruhe aus – das tut mir unglaublich gut.“ Vor vier Jahren, da hat sie noch im eigenen Haus in Wichtringhausen gelebt, ist die damals 81-Jährige „beim Warten auf Besuch einfach so vom Stuhl gerutscht“, war für eine längere Zeit bewusstlos. Als sie wieder aufwachte, lag

„Ich fühle mich bei den Pflegerinnen absolut fürsorglich, umsichtig und kompetent geborgen.“

Nach sechs Wochen in der Klinik hatten ihr die Enkelkinder dann ein neues Domizil im betreuten Wohnen in Rodenberg organisiert. Und den ASB-Pflegedienst gleich mit ins Boot geholt.

Am Anfang sei das schrecklich gewesen, erinnert sich Maiwald, die mittlerweile motorisch immer stärker eingeschränkt ist: „Mein Leben lang habe ich hart gearbeitet – erst im Haushalt eines Landwirtes, später

in einer Stuhlfabrik, am Band eines Glashüttewerks und zuletzt bei Bahlsen als Maschinenführerin. Ich war immer selbstständig, habe stets alles voll im Griff gehabt.“ Und dann musste sie sich von einem Tag auf den anderen beim Anziehen helfen lassen. Sie musste es ertragen, dass bei der Grundpflege Gesicht, Rücken, Achselhöhlen, der Schambereich und die Beine von fremden Menschen mit dem feuchten Waschlappen gewaschen, anschließend sanft abgetrocknet werden. „So – fast schon hilflos – in alltäglichen Situationen gesehen zu werden und dazu dieser enge körperliche Kontakt, das war mir anfangs unfassbar peinlich!“, erinnert sie sich.

Doch Scheu und Scham hat die gebürtige Schlesierin längst abgelegt. Dafür hätten vor allem die netten Pflegekräfte gesorgt, die keinerlei Berührungängste gehabt, über so manchen unangenehmen Moment hinweggeholfen hätten. „Außerdem“, so sagt Maiwald, die seit dem Tod ihres Mannes Rudolf vor 24 Jahren alleine lebt, „nutzt das ja alles auch nichts. Wenn der Pflegedienst nicht täglich kommen würde, wäre meine nächste und letzte Station das Heim. Und das will ich nicht.“

Natürlich wünscht sie sich, dass immer dieselben Pfleger kommen. Das weiß auch das ASB-Team und setzt alles daran, Maiwald trotz Schichten, Krankheit und Urlaub eine sogenannte Bezugspflege, also feste Ansprechpartner, zu ermöglichen. Aber auch wenn das mal nicht klappt, ein fremdes Gesicht morgens um sechs Uhr vor der Tür steht – auf offene Arme und herzliche Worte können sich die liebevollen Pflegekräfte dennoch freuen.

Wissen was zu tun ist, kann im Schulsanitätsdienst Leben retten

Insgesamt 31 neue vom Arbeiter-Samariter-Bund-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) ausgebildete Schulsanitäter sorgen dafür, dass der Schulalltag sicherer wird. 20 Schülerinnen und Schüler der Humboldtschule Seelze sowie elf Schülerinnen und Schüler der IGS Helpsen haben an der Ausbildung teilgenommen und im Anschluss die Prüfung zum Schulsanitäter erfolgreich bestanden. Notfälle, Verletzungen und plötzliche Erkrankungen kommen auch in Schulen vor, und dann ist es gut, wenn dann jemand vom Schulsanitätsdienst (SSD) in der Nähe ist, der sofort helfen kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der beiden Schulen wissen jetzt bei vielen Notsituationen, was zu tun ist. Sie sind in der Lage, eigenständig zu agieren und entsprechende Maßnahmen bei Notsituationen einzuleiten. Bei der IGS Helpsen wurde der Lehrer Mark Schott im Vorfeld durch den ASB-Ausbilder Abdelhamid Bouguerroumi unterstützt. An der Humboldtschule wurde die SDD-Ausbildung durch die Lehrerin Dagmar Krabsch organisiert und vonseiten des ASB durch die Ausbilderin Beate Habel betreut und auf die Prüfungen vorbereitet. Unterstützt wurden die Ausbilder durch den ASB-Mitarbeiter Anas Ghanem aus Syrien.



Helfen kann jeder – und sei er noch so jung



Der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg wächst und wächst und wächst: Rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten inzwischen für die Samariter im Calenberger und Schaumburger Land. Und die haben jetzt einen neuen Betriebsrat, der sich ab sofort für ihre Belange einsetzt. Am 8. Mai haben die Kollegen Michael Zobel, den Leiter der Hausmeisterei, zum neuen Betriebsratsvorsitzenden gewählt. Vize-Vorsitzender ist Fahrdienstleiter Uwe Köhler, der dem Mitarbeitergremium bisher vorsah. Zudem gehören Hauswirtschaftsleiterin Martina Schiliro, Danielle Ohlendorf, Ira Richter, Jörg Senne und Stefan Berger aus der Verwaltung, Manuela Preuß aus dem Pflegedienst und Sozialassistent Kilian Balzer zum neuen Betriebsrat. Vorsitzender Zobel: „Mit diesem Team sind wir sehr gut aufgestellt. Ich bin sicher, dass wir künftig die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestens vertreten und mit der Geschäftsführung gut zusammenarbeiten können – nicht zuletzt, weil wir alle aus unterschiedlichen Bereichen des Wohlfahrtsverbandes kommen.“ Neu ist übrigens auch, dass Zobel aufgrund der Größe des Gremiums (vorher bestand es nur aus sieben Ratsmitgliedern), von seiner bisherigen Arbeit freigestellt ist – so regelt es das Betriebsverfassungsgesetz.

Die Psychosoziale Notfallversorgung der Region Hannover übt am ASB-Bahnhof

Vor Kurzem haben Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) der Region Hannover ein Planspiel für Führungskräfte beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) durchgeführt, welches vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) entwickelt wurde. Was war passiert? Ein mit 69 Personen besetzter Bus fuhr eine Autobahnauffahrt rauf und wurde von einem LKW gerammt. Nicht nur die Verletzten, auch die psychosoziale Unterstützung der Überlebenden, Angehörigen, Hinterbliebenen, Zeugen und/oder Vermissten war gefragt. Neben neun Mitgliedern des ASB-Kreisverbandes waren zwei Helfer des Deutschen Roten Kreuzes, zwei Notfallseelsorger und ein Vertreter der Region Hannover bei der Übung dabei und nahmen viele Informationen und positive Erfahrungen mit nach Hause. Geleitet und organisiert wurde diese Übung durch die Samariter Nadine und Jörg Brockhoff, die vom BBK zu Ausbildern in der PSNV geschult wurden. Als Dankeschön für die

Teilnahme hat der ASB jeder Organisation einen Karton Teddybären geschenkt. Diese stammen aus einer Aktion der Firma Klosterquell Hofer und der EDEKA Minden-Hannover, welche für jede verkaufte Getränkebox einen gewissen Betrag an die Teddy-Stiftung gespendet haben. Am Ende wurden 168 der flauschigen Gefährten der Deutschen Teddy-Stiftung an das Kriseninterventionsteam des Arbeiter-Samariter-Bundes Hannover-Land/Schaumburg gespendet. Die Kuscheltiere werden in Einsätzen genutzt, wenn Kinder Traumatisches erleben. „Die Teddys spenden Trost und geben die Möglichkeit, jemanden festzuhalten und mit ihm zu kuscheln“, sagte Nadine Brockhoff, Leiterin des Kriseninterventionsteams. Die verschiedenen Kriseninterventionsteams der Region Hannover sind alle ehrenamtlich tätig. Sie stehen Tag und Nacht, 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung, um traumatisierten Betroffenen in Krisensituationen beratend zur Seite zu stehen.



Funkenmariechen und Kita-Kinder für die Festgäste der Seniorenweihnachtsfeier

Für viele Barsinghäuser ist dieser Termin ein absolutes Muss, wird im Kalender ganz besonders dick markiert: die ASB-Seniorenweihnachtsfeier! Jahr für Jahr ist das beliebte Event ausverkauft, feiern rund 300 Gäste des Kreisverbandes ausgelassen und doch besinnlich im Zehensaal zusammen. Und so soll es natürlich auch 2019 werden, wenn am Samstag, 30.11., die Samariter zum fröhlichen Fest bitten.

Das sind die Zutaten für den stimmungsvollen Nachmittag: Auf der Bühne haben die kleinen Funkenmariechen „Freche Funken“ aus Apelern ihren ganz großen Auftritt. Sie zeigen unter der Leitung von Sarah Hübner ihr Können. Ihnen folgen noch mehr Nachwuchs-Künstler: die Mädchen und Jungen der Kita Baschelino und ihre Erzieherin Melanie Zitzmann. Doch was sie für die Festgäste vorbereitet haben, soll vorab noch nicht verraten werden – das wird im wahrsten Sinne des Wortes eine Vorweihnachtsüberraschung! Während DJ Rainer Krabbe für den musikalischen Rahmen sorgen

wird, servieren die Samariter auch 2019 wieder jede Menge leckeren Kuchen und heißen Kaffee. Aber versprochen: Allen Teilnehmenden bleibt genug Zeit für ein fröhliches Pläuschchen mit alten Freunden und lange nicht gesehenen Bekannten. Und weil natürlich besinnliche Lieder zu einer Weihnachtsfeier gehören wie Geschenke unterm Tannenbaum, hat sich das Orga-Team um Heidrun Sander, Asmerom Ghirmay, Dirk Schumacher, Uwe Köhler und Bettina Richter auch in diesem Jahr wieder dazu entschieden, viel Raum für das gemeinsame Singen zu lassen.

Gefeiert wird von 15 bis 17 Uhr. Auch ein Fahrdienst wird selbstverständlich wieder organisiert – in diesem Jahr sogar mit sieben Touren, die Festgäste in ganz Barsinghausen „einsammeln“ und sicher hin- und zurückbringen. Wer dabei sein möchte, muss sich bis zum 20. November 2019 anmelden. Dazu einfach den Anmeldebogen ausfüllen und ab damit an den ASB.



Anmeldung zur *Seniorenfeier*

Wann? Samstag, 30.11.2019, von 14:30 Uhr bis ca. 16:30 Uhr

Wo? Barsinghausen, Zehensaal des Besucherbergwerks



Bitte Anmeldung ausfüllen und ausgeschnitten bis zum **20. November 2019** abgeben:

Arbeiter-Samariter-Bund

Siegfried-Lehmann-Straße 5-11
30890 Barsinghausen

oder unter Telefon (05105) 77 00-0



Anzahl der Personen: _____

Name: _____

Anschrift: _____

Ich möchte den Fahrdienst nutzen und in folgende Tour einsteigen (Hin- und Rückfahrt):

Tour 1

Hannoversche Straße (Ecke Kirchdorfer Straße (Katholische Kirche), Abfahrt 14:20 Uhr)
Langenäcker (Ecke Am Füllort, Abfahrt 14:30 Uhr)

Tour 2

Langenäcker (Ecke Hans-Böckler-Straße (Adolf-Grimme-Schule), Abfahrt 14:20 Uhr)
Gänsefußweg (Ecke Langenäcker, Abfahrt 14:30 Uhr)

Tour 3

Goethestraße (Goetheschule KGS, Abfahrt 14:20 Uhr)
Potsdamer Straße (Ecke Rehrbrink (Sticher Hochhaus), Abfahrt 14:30 Uhr)

Tour 4

Wilhelm-Heß-Straße (Bushaltestelle Penny Markt, Abfahrt 14:20 Uhr)
Kaltenbornstraße (Ecke Weidenweg, Abfahrt 14:30 Uhr)

Tour 5

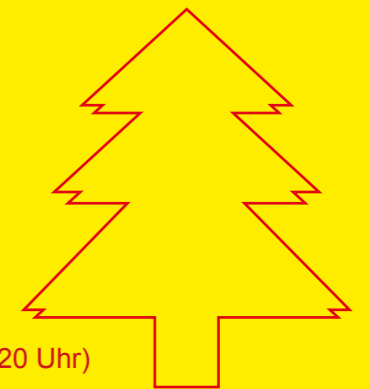
Bullerbachstraße (Ecke Schützenstraße, Abfahrt 14:20 Uhr)
Bergstraße (Ecke Baltenweg, Abfahrt 14:30 Uhr)

Tour 6

Rehrbrinkstraße (Ecke Marktstraße (gegenüber von Hünerberg), Abfahrt 14:20 Uhr)
Bergamtstraße (Ecke Deisterstraße (Restaurant Palast), Abfahrt 14:30 Uhr)

Tour 7

Egestorfer Straße (Ecke Akazienstraße, Abfahrt 14:15 Uhr)
Egestorfer Straße (Ecke Am Spalterhals, Abfahrt 14:25 Uhr)



Wenn das Fahrzeug gerade weggefahren ist, machen Sie sich keine Sorgen, alle Haltepunkte werden bis 14:50 Uhr mehrmals angefahren.

Wir sind Ihr ganzes Leben für Sie da.

ASB-Bahnhof · betreutes Wohnen · Erste Hilfe
und Notfallausbildung · ambulante Pflege · Fahr-
dienste · Hausnotruf · Jugendarbeit · kassenärztlicher
Notdienst · Katastrophenschutz · Kinderbetreuung ·
Menüservice · mobile soziale Dienste · qualifizierter
Krankentransport · Sanitätsdienste · Schnell-Einsatz-
Gruppe · stationäre Pflege · Tagespflege

Arbeiter-Samariter-Bund
Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg

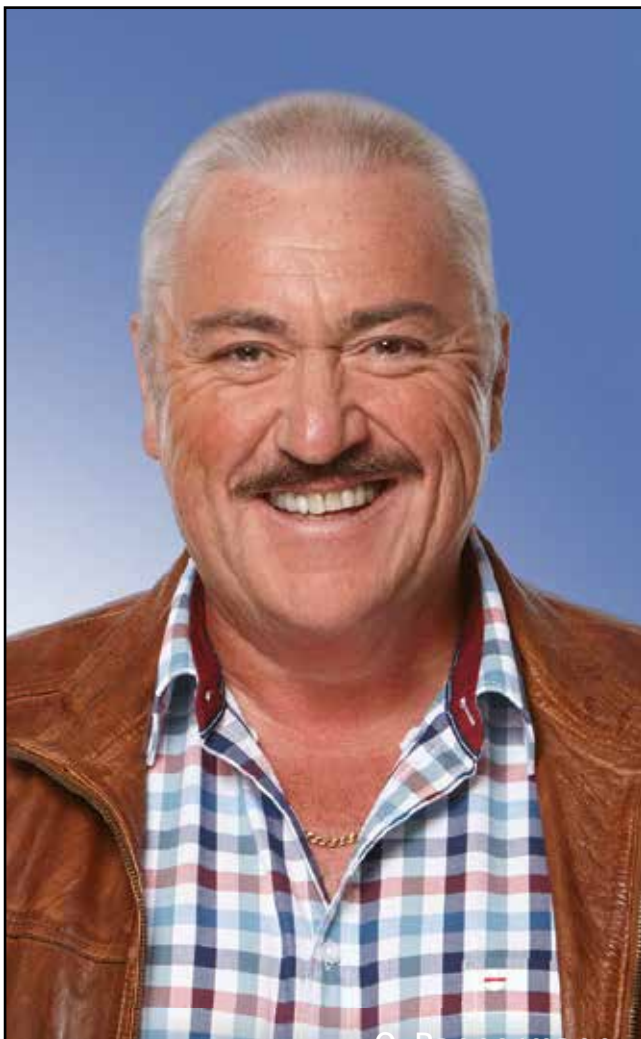
Telefon: (05105) 77 00-0
Service: 0800 22 19212 (gebührenfrei)

www.asb-hannoverland-shg.de



Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund



VORPRUNG

ist, sich persönlich
zu kennen

VGH Vertretung

Olaf Pappermann e. K.

Kaltenbornstr. 3

30890 Barsinghausen

Tel. 05105 51000 Fax 05105 51002

www.vgh.de/olaf.pappermann

olaf.pappermann@vgh.de

 Finanzgruppe

fair versichert

VGH 